

## **Textauszug aus dem Buch von Françoise und René Egli**

### **„Das LOLA-Prinzip – Eine Abhandlung über die Nullzeit“**

S. 110/111

#### **1. Die Illusion in der Realität**

Wir beginnen beim Ursprung von ALLEM:

ALLES ist Energie. Diese Energie ist ohne Form und ohne Zeit, sie ist ohne Anfang und ohne Ende. Es ist das NICHTS in dem ALLES ist. Stellen Sie sich diese universelle Energie als riesige Kugel vor – als grenzenlose Kugel. Für unseren Kopf ist es natürlich schwierig, sich etwas Unbegrenzt vorzustellen. Versuchen Sie es trotzdem. Diese grosse Kugel symbolisiert das unbegrenzte LEBEN, das ALLES-WAS-IST. Wir könnten auch sagen, dass die grosse Kugel die Nullzeit darstellt. Für diese grosse Kugel haben die Gesetzmässigkeiten der Physik keine Gültigkeit. Deshalb schaffen es die Physiker auch nicht, die Nullzeit zu verstehen. Im NICHTS gibt es weder Physik noch Mathematik noch irgendwelche sonstigen Wissenschaften. Es gibt nur das grenzenlose NICHTS – und in diesem NICHTS ist ALLES. Im Puppenmodell haben wir diese Energie mit dem Begriff „Grosses Ich“ bezeichnet. Diese Energie manifestiert sich als Form durch „Explosionen“ – dadurch entsteht das, was wir als Raum und Zeit wahrnehmen. Diese Raum-Zeit-Welt stellen wir uns jetzt als kleine Kugel vor. In dieser kleinen Kugel „spaziert“ das Kleine Ich und „bewegt“ sich durch die verschiedenen Existenzebenen, wie wir dies im vorhergehenden Kapitel des Hochhauses beschrieben haben. Für die meisten Menschen existiert nur diese Raum-Zeit-Welt.

Alles, was die Wissenschaft, insbesondere die Physik, an Erkenntnissen gewinnt, bezieht sich auf diese „kleine“ begrenzte Kugel. Irgendwie spüren die Physiker aber, dass es noch etwas anderes geben muss, dass die Raum-Zeit-Welt nicht der Weisheit letzter Schluss ist. Es gibt etwas Unbegrenzt. Aber dieses „Andere“ kann mit den Werkzeugen der begrenzten Physik aus der Raum-Zeit-Welt nicht analysiert werden.

Jetzt kommt der entscheidende Punkt: Diese beiden Kugeln sind nicht voneinander getrennt! Die kleine Kugel befindet sich nicht neben sondern in der grossen Kugel! Das bedeutet: Unsere Raum-Zeit-Illusion ist in der Nullzeit-Realität enthalten! Mit anderen Worten: Wir Menschen in der Raum-Zeit sind

nicht vom LEBEN getrennt. Wir sind nicht von der Nullzeit getrennt. Es gibt nicht auf der einen Seite die Illusion der Zeit und auf der anderen Seite die Realität der Nullzeit, nein, die Illusion ist in der Realität enthalten! Das bedeutet: Wir sind nicht ausserhalb des LEBENS. Und weil die grosse Kugel grenzenlos ist, können wir auch nie aus dem LEBEN herausfallen. Die praktischen Konsequenzen aus dieser Erkenntnis sind geradezu „dramatisch“. Es bedeutet nämlich, dass wir nichts tun müssen, um ins LEBEN, zu Gott zurückzukehren! Wir sind schon dort! Wir waren schon immer dort! Wir merken es nur nicht! Viele Menschen sind fest davon überzeugt, dass es ein langer und beschwerlicher Weg ist, um das LEBEN, die „Erleuchtung“ zu erlangen.

S. 175/176

### **2.1.6 Das was ist, ist die Lösung**

Ein Goldiger Passagier weiss nicht, was ein Problem ist.

Es ist aber eine Illusion, zu glauben, ein Goldiger Passagier hätte niemals ein nicht funktionierendes Gerät oder eine Meinungsverschiedenheit mit einem anderen Menschen. Auch sein Auto kann kaputt gehen. Auch er wird sein Auto reparieren lassen. Aber: Ein Goldiger Passagier wird sein Auto auch dann als vollkommen betrachten, wenn es „nicht funktioniert“. Das „Nicht-Funktionieren“ des Autos ist aus der Sichtweise eines Goldigen Passagiers kein Problem. Und der Mechaniker löst aus dieser Sichtweise kein Problem, sondern er erledigt ganz einfach seine Arbeit. Der Goldige Passagier weiss folgendes: Das LEBEN „funktioniert“ immer, auch dann, wenn es aus der Sicht des Kopfes nicht zu funktionieren scheint. Es geht hier wieder um die Frage, ob wir es mit einem Bewusstsein der Vollkommenheit oder der Unvollkommenheit zu tun haben.

Wie bereits bei der Beschreibung des Puppen-Modells erwähnt, ist es aus der Sicht des Kopfes vermutlich nicht vollkommen, wenn ein Mensch beispielsweise keine Gehaltserhöhung erhält oder wenn er als selbständig Erwerbender nur wenig Umsatz erzielt. Aber was weiss schon der begrenzte Kopf? Er hat keine Sicht auf das Ganze, er sieht nicht das ganze „Hochhaus“, er weiss nicht, was im nächsten Monat oder im nächsten Jahr sein wird. Er weiss praktisch gar nichts. Auch wenn es für den Kopf schmerzlich ist, nur wenig Umsatz zu machen, so weiss ein Goldiger Passagier, dass es offenbar seinen Sinn hat. Die Lebenskunst besteht darin, auch in unangenehmen Ereignissen das LEBEN zu sehen. Das heisst aber nicht, dass er auf „bessere“ Zeiten wartet. Wenn das, was ist, perfekt

ist, dann kann es nie bessere Zeiten geben. Ein Goldiger Passagier wartet nie auf etwas.

Für einen Goldigen Passagier gilt ein Satz, den ich schon vor vielen Jahren im Café LOLA geprägt habe, und den einige Menschen „falsch“ zitiert haben. Der Satz lautet: Das was ist, ist die Lösung. (Das Wort „Lösung“ verwenden wir im Sinne von „es ist vollkommen, so wie es ist“.) Es gibt Menschen, die mich wie folgt zitiert haben: Das Problem ist die Lösung. Ist das nicht faszinierend? Ein so einfacher und kurzer Satz geht durch den Filter des Bewusstseins und kommt auf eine total andere Art wieder zum Vorschein!

Ich habe niemals einen solchen Satz geschrieben. Ich habe niemals einen solchen Satz ausgesprochen. Ja es käme mir nicht in den Sinn, einen solchen Satz zu denken. Wer einen solchen Satz denkt, hat offenbar ein Bewusstsein von Zeit sowie von Problem und Lösung und er kann meinen Satz nicht anders verstehen. Ein Goldiger Passagier hat kein Bewusstsein von Problem und Lösung, weil er weiss, dass es weder Zeit noch Probleme gibt.

Ein Goldiger Passagier sieht überall die Geschenke des LEBENS.